



Marathon für Kenia-Hilfe

Erlös von Vortrag geht an
Hakuna Matata S. 6



Den Anschluss herstellen

TVD-Mädels vor wichtigem
Doppelspieltag S. 5



Pechschwarz & brandheiß

Simply Soul im Haus 111 in
Wildthurn S. 12

ISAR wochenblatt

Landkreis Dingolfing-Landau – Anzeigenannahme, Vertrieb und Redaktion: 84130 Dingolfing – Bahnhofstr. 47 – Tel. 0 87 31/3 79 80 – www.wochenblatt.de

49. Nr. / 32. Jahrgang

Mittwoch, 4. Dezember 2013

Die Zeitung für alle



Ruth und Heinz Gillig (v.l.) bei der Übergabe der Spende an Manuela Häring. Foto: iw

Eine Vulkanbesteigung für Hakuna Matata

Erlös des Vortrags von Heinz Gillig zugunsten von Hilfsverein

Fast schon Tradition in der Vorweihnachtszeit sind die Vorträge des Dingolfinger Fahrlehrers Heinz Gillig zu seinen Bergtouren des vergangenen Jahres. So war das Kolpinghaus auch in diesem Jahr wieder voll besetzt, und die begeisterten Gäste ließen sich mit wundervollen Bildern einmal mehr nach Tansania entführen.

Zum wiederholten Male besuchten die befreundeten Dingolfinger Ehepaare Heinz und Ruth Gillig und Dr. Hans und Angelika Hulla den ostafrikanischen Grabenbruch, um dort den 2.920 Meter hohen Strato-Vulkan Lengai zu besteigen. Die Tour auf den fast am Äquator gelegenen Berg diente als Vorbereitung auf den Kilimandscharo-Marathon, der auch erfolgreich absolviert wurde.

Am Ende hatten die begeisterten Zuhörer die Möglichkeit, für den Alpenverein, Sektion Dingolfing zu spenden. Dabei kamen rund 600 Euro zusammen. Wie schon im Vorjahr entschloss man sich, mit dem Erlös das Brunnenbauprojekt von „Hakuna Matata – Dingolfing für Kenia e. V.“ zu unterstützen. Der Wirt des Kolpinghauses Dingol-

ging, Sigi Neudecker, stiftete spontan die Saal-Miete, und Heinz Gillig rundete den Betrag auf 800 Euro auf.

Manuela Häring, die 2. Vorsitzende von Hakuna Matata – Dingolfing für Kenia e.V. bedankte sich bei der Übergabe der Spende herzlich. „Die Spende ist wieder ein weiterer Schritt in Richtung Realisierung. Die Bohrgenehmigung wurde uns heuer erteilt und somit sind rechtlich die Voraussetzungen gegeben, um loszulegen“, so Häring.

30.000 Euro kostet der Bau eines Brunnens

In der Gegend rund 150 Kilometer östlich von Nairobi gibt es keinen Tourismus. Es ist eine der regenärmsten Regionen des Landes. Ein Brunnen in dem steinigen und felsigen Gebiet im Hochland würde den Bewohnern viel helfen, doch ist er nur mit schwerem Gerät zu bauen und somit entsprechend teuer. Der Bau eines Brunnens kostet etwa 30.000 Euro, da der Untergrund sehr felsig ist und die Wasserspeicherung sowie der Betrieb einer Pumpe bei nicht vorhandener Stromversorgung gesichert werden muss.

Weitere Informationen, unter anderem die Kontonummer für Spenden, finden sich auf der Webseite des Vereins unter www.hakunamatata-dgf.de.